Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 15

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gespielt und reich ausgestattet, bot dieser Film den Zuschauern reichen Genuss. „Leo Saperloter", ein wirkungsvolles Lustspiel, und ein interessanter Osterfilm vervollständigten die abwechslungsreiche Bildreihenfolge.

Das Theater „Zürcherhof" hatte, des grossen Erfolges wegen, zuerst das flotte Iris-Lustspiel „Der Zorn" um zwei Tage prolongiert und spielte ab Samstag den grossen Monstrefilm „Quo Vadis?" nach dem berühmten, mit dem Nobelpreis gekrönten Roman von Henry Sienkiewicz. Es wurde eine ganz neue Kopie aus dem Besitz der Iris Film Co. abgerollt, die alle Feinheiten der Bilder vollständig zur Geltung kommen liess. Dieser Umstand zeugt für die grosse Beliebtheit, deren sich diese famose Schöpfung noch immer in der ganzen Schweiz erfreut.

Der Kino „Sihlbrücke" spielte ebenfalls einen historischen Film „Die Herrin des Nils". Dieses grandiose Riesenwerk, das immer noch überall grösste Wirkungen erzielt, bietet das Grösstmöglichste an überwältigender Prachtsentfaltung. Viele edle Frauengestalten geben dem Film einen eigenen Reiz, dem tatsächlich niemand widerstehen kann. So ist dieses Werk, was Kolossalität und Kraft der Eindrücke anbelangt, bis heute die Krone aller Filmschöpfungen geblieben.

Der „Radium"-Kino zeigte ein eindrucksvolles Gesellschaftsdrama „Der Leidensweg einer schönen Frau", ein ergreifendes Lebensbild mit der wohlbekannten Fern Andra in der Hauptrolle.

Einige Theater haben ab Montag und Dienstag mit einem neuen Programm begonnen, das auch anfangs dieser Woche noch läuft.

Das „Zentral-Theater" bringt im neuen Programm „Ein moderner Don Juan" mit dem grossen italienischen Künstler Mario Bonnard in der Hauptrolle. Er stellt den Lebemann, der an seinen unstäten Leidenschaften zu Grunde geht, mit vollendeter Kunst dar. Seine erschütternde Charakterzeichnung wirkt tief auf die Zuschauer.

In den beiden Kinos Olympia und Sihlbrücke fand die Erstaufführung des grossen Detektiv- und Abenteurerdramas „Die Tochter der Nacht" statt. In der ersten Woche wurden die beiden ersten Episoden gezeigt, die je vier Akte aufweisen. Die Tochter der Nacht wird von der rassigen Emilie Sannom gegeben, deren tollkühne Leistungen das Ausserordentlichste darstellen, das jemals von einem weiblichen Kinostern geboten wurde. Das Drama ist reich an aufregenden Momenten und weist einige neue und eigenartige Tricks auf. Die Photographie ist ausgezeichnet und bietet wunderbare Licht effekte. „Die Tochter der Nacht" ist ein Zugstück für alle Liebhaber eines in jedem Momente spannenden Detektivdramas.

Man sieht, es fehlt nicht an Reichhaltigkeit in der Premièren-Stadt. Der Besuch war infolgedessen ein sehr guter und manches Etablissement bedauert, an Samstagen und Sonntagen nicht mehr Plätze aufzuweisen.

Filmo.

Film-Beschreibungen ⁂ Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

„Der Karthäuser"

Filmroman in 6 Bildern zur Biedermayerzeit.

(Globe Trotter, Zürich)

In diesem Filme sind die feinen Biedermayerstimmungen eines verklungenen Jahrhunderts wiedergegeben, die grossen Probleme der Menschenseele und ihre aufregenden dramatische Konflikte mit packender Anschaulichkeit gelöst.

Graf Delmonte lässt seinen Sohn im Kloster der Karthäuser erziehen und als dessen Ausbildung beendet ist, darf er wieder ins väterliche Haus zurückkehren. Dies geschieht kurz vor der Julirevolution. Im Volke gärt es schon seit geraumer Zeit.

Als Gustav ankommt, ballen sich bereits die Fäuste im Volke, weil das Städtchen einen neuen Tyrannen bekommen soll. In diesem Städtchen begnegnet Gustav zum ersten Male Julie, der Tochter des Grafen Palmana. Julie liebt aber Dufay, der Sohn des einstigen Kammerdieners des Grafen Palmana, der es aber im Wandel der Zeit zu hoher Stellung gebracht hat. Dufay beabsicht das Mädchen zu verführen und heuchelt ihr Liebe.

Gustav begegnet Julie zum zweiten Mal in der Kirche, wo sie sich mit Dufay getroffen hat. Der junge Graf verliebt sich in das Mädchen und ist überglücklich, als er ihr vorgestellt wird. Die Eltern der beiden jungen Leute wünschen nichts sehnlicher, als dass sie sich heiraten. Wie sie nun eines Tages zusammen ausfahren, bricht im Volke ein Aufruhr aus; der Wagen wird angehalten, und bedroht. Gustavs Energie gelingt es aber, freien Weg zu bahnen. Julie sinkt Gustav vor Schrecken in die Arme, was er aber als Liebesbeteuerung auffasst. Julie reist darauf nach Paris. Gustav will ihr nachfahren, um nun um ihre Hnd anzuhalten. Ehe aber Gustav in Paris eintrifft, hat bereits Dufay um sie angehalten, er wird aber vom Grafen kurz abgewiesen, da er seine Tochter nie an einen Bürgerlichen verheiraten würde. Als

? Mater Dolorosa! ?

dann Gustav ankommt, muss Julie, auf Befehl ihres Vaters, das Jawort geben, obschon sie ihren nunmehrigen Verlobten nicht liebt.

Dufay und Julie treffen sich heimlich aber immer und immer wieder, schreiben einander insgeheim und Julie vermag nur mit Mühe Gustavs Verdacht zu zerstreuen. Gustav wird immer eifersüchtiger und das mit Recht; denn Julie bereitet mit Dufay die Flucht vor. Alles ist reif und bereit; die Ausführung des Planes wird aber durch das unerwartete Dazwischenkommen von Gustav vereitelt. Auch Graf Palmana erfährt von diesem Fluchtplan und in Gegenwart der beiden Rivalen zerreisst er das Testament, mit dem seine Tochter zur Universalerbin eingesetzt ist und bestimmt, dass seine Tochter nicht mehr anerkannt werde, falls sie nicht sofort von Dufay lasse und Gustav heirate. Dufay verlässt nun Julie, die Enterbte und Ausgestossene und schreibt ihr sogar einen Absagebrief, sodass nun Julie endlich zur Erkenntnis kommt, dass Dufay wegen dem Vermögen ein schlechtes Spiel mit ihr getrieben hat.

Gustav duelliert sich mit Dufay und wird verwundet. Kaum genesen, verliert er jegliche Spur von Julie. Um sie zu vergessen, sucht er im Spiel, bei Wein und Weib Zerstreuung. Eines Tages lernt er Betty Grisette kennen, die unnahbar sein soll. Gustav macht nun mit seinen Freunden eine Wette, dass es ihm doch gelingen werde, sie zu seiner Geliebten zu machen. Es gelingt ihm, sich ihr in Studentenkleidern zu nähern, lernt sie aber auch schätzen und lieben. Inzwischen bringt Julie ein Kind zur Welt — die Frucht ihrer Liebe zu Dufay — macht furchtbare Entbehrungen durch und kommt dann schliesslich in das Haus von Graf Amalfi.

Betty kommt es zu Gehör, dass Gustav kein Student, sondern ein Graf sei und der Tag nähert sich, da Gustav beweisen muss, ob er seine Wette gewonnen oder nicht. Im Sinne derselben hat Betty auf einem Ball zu erscheinen. Amalfi veranstaltet eine Gesellschaft und der lokkere Freundeskreis bestimmt nun, dass Gustav als Beweis seines Sieges mit Betty dort zu erscheinen habe.

Gustav trifft hier wieder mit Julie zusammen und seine alten Neigungen zu ihr erwachen wieder. Betty kommt hinzu, wie sie sich küssen, wird eifersüchtig und macht beiden eine schreckliche Szene. Julie will aber das junge Mädchen nicht unglücklich machen, gibt Gustav frei und sucht sich den Tod.

Das Schicksal will aber, dass Betty erfährt, wie sie eigentlich nur ein Opfer einer Wette geworden sei und verlässt Gustav für immer.

All diese Enttäuschungen, die Gustav in der Welt erfahren musste, zeigen ihm einen edleren Weg: Er zieht die Mönchskutte an und kehrt zurück ins Kloster der

Karthäuser.

„Die Beute"

Verfasst von Victor Cyril. In Szene gesetzt. v G. Monca.

Hauptdarsteller: Gabrielle Robinne und H. Mayer von der Comédie Française.

Simone Langeais, die Tochter eines vielfachen Millionärs, ist im Reichtum erzogen worden, ohne den Wert des Geldes und die durch dasselbe verursachten Begierden kennen zu lernen. Sie wird dadurch leicht die Beute eines Fremden von bestechendem Aeussern, Marc de Ricardo, einen jener Abenteurer, welche infolge ihres luxuriösen Lebens sich in die vornehmsten Pariser Kreise Zutritt verschafft haben.

Dieses zweifelhafte Subjekt verdankt dem Spiele unerhörte Gewinne, er ist aber nicht damit zufrieden, in den Spielhöllen und Klubs zu betrügen: er versteht auch die Kunst, seine Opfer anzulocken und dieselben durch Verleitung zu verschiedenen Spekulationen elend zu Grunde zu richten. Auch Simone unterliegt, wie viele Andere, seinem verhängnisvollen Einflusse. Und als ihr Pate sie mit einem jungen Manne verheiraten will, welcher sie liebt und sie verdient, antwortet sie, dass ihre Wahl bereits auf Ricardo gefallen sei.

Bald nach ihrer Verheiratung merkt aber Simone, dass ihr Gatte sie nur ihres Vermögens wegen geheiratet hat. In kurzer Zeit hat er ihre Mitgift vergeudet und wartet nunmehr auf die Erbschaft des Paten, dessen Tod zu seinem Missvergnügen sich aber zu verzögern scheint. In seiner Ungeduld beschliesst er daher, dem Schicksal vorzugreifen.

Bei der Ausführung seines abscheulichen Verbrechens wird er von Simone überrascht. Durch ihr Stillschweigen würde sie sich zu seiner Mitschuldigen machen und sie überliefert ihn daher den Gerichten. Aus Rache dafür hat Ricardo das Testament ihres Paten, welches sie zur alleinigen Erbin einsetzt, vernichtet und Simone steht infolgedessen mittellos vor den Schwierigkeiten des Lebens, während er seine Tat im Zuchthause büsst.

Einige Jahre später sieht Simone, welche inzwischen geschieden und dann Lehrerin der kleinen Marsan geworden ist, eine neue Zukunft sich eröffnen. Sie willigt ein, die Gattin des Grafen von Marsan, dem Vater ihrer kleinen Schülerin, zu werden, welcher seit zwei Jahren Witwer ist.

Mittlerweile ist es ihrem ehemaligen Gatten Ricardo gelungen, aus dem Zuchthause zu entweichen und ihre Spur wiederzufinden. Alsdann stattet er ihr häufig tragische Besuche ab, um bei ihr Erpressungen vorzunehmen, und sie wird von neuem die Beute dieses Banditen. Eines Tages jedoch entlarvt sich dieser Schurke, dessen Roheit keine Grenzen kennt, unklugerweise selbst dem Grafen, welcher Gerechtigkeit übt und ihn mit einem Gewehrschuss niederstreckt.

? **Mater Dolorosa!** ?

Fräulein Gabrielle Robinnes Namen allein würde genügen, um den Erfolg dieses Filmes zu sichern, wenn die mit ihr arbeitenden, ausgezeichneten Künstler, wie Henry Mayer, ihr Kollege von der Comédie Française, sowie die Herren Grétillat und Tréville nicht dazu beitragen würden, demselben die glänzendste Aufnahme zu verschaffen.

Uebrigens ist die Handlung tief ergreifend. Die sich darin abspielenden vornehmen Festlichkeiten der Lebewelt verleihen ihr lebhaften Glanz. Prunkvolle Dekorationen bringen scharfe Gegensätze zu einzelnen realistischen Szenen, sowie zu den bezaubernden und friedlichen Landschaften aus der Normandie.

„Die zwei Ohrfeigen"

Die kleine Frau Charlotte von Ribes ist wohl die schönste Frau der Welt, aber sie ist noch ganz ein Kind und unter den unbedeutendsten Vorwänden stört sie jeden Augenblick ihren Mann an seinen fesselnden Studien. Der unglückliche Mann kann nicht einen Gedanken verfolgen und geht mit harten Abweisungen nicht haushälterisch vor, welche das arme Kind in eine entsetzliche Wut treiben und lässt ihn wissen, dass sie die unglücklichste Frau der ganzen Welt sei.

Dieser Vorwurf dringt nicht in die Ohren eines Tauben und der Male Margis nimmt sich vor, diese Situation auszunützen, um Charlotte wegzuführen, welche zu ehrbar ist, um seine Geliebte zu werfen mit dem Gedanken an eine Scheidung, von der er profitieren würde. Um einen Vorwand zu haben, sollte Charlotte beim nächsten Epfangstage ihrem Manne eine heftige Szene machen, um zu erreichen, dass sie von ihrem Manne Ohrfeigen bekäme. Margis auf seiner Seite würde diese Gewalttätigkeit von den Besuchern konstatieren lassen.

Alles ging nach Wunsch, wenn nicht zufällig Herr von Ribert die Abmachung erspäht hätte. Sein Plan ist sofort gemacht und als der fatale Moment kam, trägt er mit einem Lächeln auf den Lippen den Sturmwind. Er zeigt selbst eine störende Liebenswürdigkeit und Charlote, erbittert und zitternd vor Wut, verliert den Kopf und gibt ihm eine gehörige Ohrfeige. Bei dem Lärm springen alle Leute hinzu und konstatieren das Unglück. Margis, der seinen Plan zusammenstürzen sieht, nimmt eine falsche rührende Haltung ein, aber vor der Menge der Eingeladenen Herr von Ribes mit einem Schlag mit der Rückseite der Hand, zeigt, dass er der echte Schuldige sei. Die Karten sind ausgewechselt und das Stelldichein ist auf den nächsten Morgen früh abgemacht.

Charlotte, fühlend, dass ihre Torheit einen tragischen Ausgang nimmt, verlebt eine entsetzliche Nacht, wie auch Margis, der alles vorgesehen hatte, ausgenommen diese unheilbringende Lösung. Am andern Morgen ist es nicht Margis, den man in der Gegend erscheinen sieht, sondern es est ein kleiner Telegraphist, der die Nachricht von der Abreise des Malers bringt, der es für besser hält, seine Haut zu retten, als seine Ehre zu rächen.

Diese lächerliche Flucht bringt den Maler vollständig aus den Augen Charlottes, die unterwürfig ihren Gemahl um Verzeihung bittet. Nach einer ernsten Mahnung erklärt Herr von Ribes, dass alle Ehrensachen eine Folge haben, weil er geohrfeigt wurde, so musste er eine Vergeltung haben, da er noch auf der Fläche ist, verlangt er von seiner bestürzten Frau . . . einen Kuss.

Livrées für Kino-Portiers
liefert prompt und billig r1016
Confections-Haus G. Bliss,
Limmatquai 8, Zürich I.

Antiseptische Desinfektions-Essenz „Pinastrozon" lufterfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—; 250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—.
Allein-Herstellung und Versand durch: **Pinastrozon-Laboratorium „Sanitas" Lenzburg.** 1046

Kohlen für Kino-Bogenlampen r1013
Grosses Lager, daher prompteste Lieferung.
Docht- und Homogen-Kohlen für Gleichstrom. Spezial-Kohlen für Wechselstrom.
Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40, **Zürich,** Spezialgeschäft für Projektion.
Telephon 5647. Vertreter der H. Ernemann A.-G., Dresden. Telephon 5647.

Druck: K. Graf, Buch- u. Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich.